



**5 PROZENT
MEHR GEHALT -
MINDESTENS 150€**

#DAS EWINNENWIR

TV

L

**Der Tarif-Podcast der
GEW Hamburg**

#DAS EWINNENWIR



WANGSTEILZE
CH E11
ullehrkräfte!



Erster Aufschlag

Am Vorabend zur ersten Verhandlungsrunde: bei der GEW oder ver.di organisierte Kolleg_innen – zum Arbeitskampf bereit

Die Gewerkschaften verhandeln seit dem 8. Oktober 2021 mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) über eine Gehaltserhöhung für die Tarifbeschäftigten im Geltungsbereich des TV-L. Bisher haben die Arbeitgeber kein verhandlungsfähiges Angebot vorgelegt.

Zur Durchsetzung der Gewerkschaftsforderung von 5 Prozent mehr Gehalt wurde am 27. September ein erster Warnstreiktag durchgeführt.

Aufgerufen hatte die GEW-Hamburg Vorschullehrkräfte sowie die Therapeut_innen an Schulen und den Hochschulbereich. Darüber hinaus rief sie die studentischen Hilfskräfte, wissenschaftlichen Hilfskräfte und Tutor_innen zum Solidaritätsstreik auf.

Nach einer Streikversammlung im Curiohaus fand um 12 Uhr eine Kundgebung beim DGB am Besenbinderhof statt, auf der u. a. Sven Quiring, Vorsitzender der GEW Hamburg und Bodo Haß, Physiotherapeut an einer Sonderschule für körperlich-motorische Entwicklung (KME) und stellvertretender Vorsitzender der GEW Hamburg, redeten.

„Die Arbeitgeber haben die Zeichen der Zeit nicht erkannt, wie wichtig ein starker öffent-

licher Dienst gerade in Zeiten einer Krise ist. Auch im zweiten Jahr der Coronapandemie haben die Beschäftigten mit Herzblut und Engagement im Landesdienst, in den Schulen und Hochschulen der Pandemie die Stirn gezeigt. Unter komplizierten Rahmenbedingungen, oft unter der Gefahr, sich selbst zu infizieren, haben sie das Land am Laufen gehalten. Jetzt, in der Länder-Tarifrunde, wollen die Beschäftigten mehr sehen als billigen Applaus: Fünf Prozent mehr Gehalt, mindestens aber 150 Euro und keine uneinsichtigen Arbeitgeber!“, so Sven Quiring in seiner Rede.

Nach einer Demonstration von 2000 Beschäftigten durch die Hamburger Innenstadt fand um 14 Uhr eine Abschlusskundgebung am Gänsemarkt statt, auf der u. a. Kerstin Mögle, Vorschullehrkraft und Sprecherin vom Arbeitskreis VSK in der GEW, eine Rede hielt.

GEW-WEBREDAKTION

Foto: hlz



Sven Quiring, Vorsitzender der GEW-Hamburg

Wir sind keine Exotinnen

Rede von Kerstin Mögle, Vorschullehrkraft und Sprecherin vom Arbeitskreis VSK, vor 2000 Streikenden

Hallo – liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mein Name ist Kerstin Mögle. Ich bin Vorschullehrkraft in einer Grundschule in Altona. Seit nunmehr 15 Jahren arbeite ich als Vorschullehrerin. Dabei war ich in verschiedenen Schulen in Hamburg tätig.

Wenn ich Menschen, die nicht im Bereich „Schule“ arbeiten,

die Bedingungen und Zustände meiner Tätigkeit erzähle und versuche, es zu erklären – was nicht immer ganz einfach ist wegen der vielen „Besonderheiten“, die dieses System so mitbringt –, ernte ich immer wieder Unglauben, Staunen und auch Empörung...:

• Ach – ihr unterrichtet alle Fächer der Grundschule...?

• Ach – in der Vorschulklasse zu unterrichten galt lange gar nicht als „Lehrerin“...?

• Und ihr habt keine Vollzeitstellen...?

• Ach – ihr verdient als studierte Sozialpädagogen weniger als ich (Physiotherapeutin)...??

• Und ihr seid tatsächlich für so viele Kinder alleine zuständig...?

• Und ihr müsst auch die Integration und Inklusion bewältigen – auch alleine...?

• Und es gibt keine Doppelbesetzungen? Auch nicht bei sehr schwierigen Kindern in der Klasse?

Ja, als Vorschullehrkraft ist man deutlich anders aufgestellt als andere Lehrkräfte – um einiges SCHLECHTER!

Dieses Modell der Vorschule, integriert in die Grundschule unter der Dienstaufsicht der BSB, wie es hier in Hamburg seit 50 Jahren erfolgreich organisiert ist, ist bundesweit einmalig. Damit ist es ein besonderer Schatz in der Schullandschaft – und das wird auch der zuständige Senator Ties Rabe nicht müde zu erwähnen... Wann immer es passt, betont der Schulsenator, wie gut und wichtig die Vorschule ist:

• als erster Schritt der Kinder in die Schule,

• als wichtiger Baustein der Frühkindlichen Bildung,

• als Spurenlegung in eine gelungene Schullaufbahn...!

Recht hat er!

Viele Familien in Hamburg entscheiden sich ganz bewusst, ihr Kind in eine der jetzt ungefähr 500 Vorschulklassen in Hamburg einzuschulen – nach vielen positiven Erfahrungen und mit hoher Erwartung. Jedes Jahr erhöht sich die Zahl der für die Vorschulklassen angemeldeten Kinder – jedes Jahr müssen weitere Vorschulklassen aufgemacht werden! Die Vorschule in Hamburg hat einen guten Ruf! Aber eben auch NUR in Hamburg...!

Das ist eines unserer Hauptprobleme... Dieser Hamburgische Sonderfall wird gerne übersehen und als nicht so wichtig erachtet....

...Diese paar Exot:innen in der Schullandschaft...

So ist es auch historisch entstanden, dass bei der Überleitung vom BAT in den TVöD im Oktober 2005 der Dienstherr einseitig beschloss, dass die Arbeit der



Wir fordern ein Ende der Zwangsteilzeit und endlich E11 für alle Vorschul-Lehrkräfte! Kerstin Mögle

Vorschullehrkräfte nicht tarifiert wird, aber von einer 100 Prozent Stelle auf eine 85 Prozent Stelle heruntergestuft und in die „kleine“ E9 eingruppiert wird – mit ewig langen Stufenlaufzeiten. Das führt innerhalb weniger Jahre zu sehr großen Gehaltsdifferenzen zu anderen Sozialpädagog_innen auf mit E9 vergüteten Stellen.

In diesem tarifvertragsfreien Zustand habe ich in einer Grundschule in Harburg angefangen – nach einem auf dem zweiten Bildungsweg abgeschlossenen Diplom-Sozialpädagoginnen-Studium.

Abgesehen davon, dass diese Anstellung mit einem befristeten Arbeitsvertrag begann (der drei Jahre immer wieder neu verlängert werden musste...), war meine erste „Bezügemitteilung“ ein echter Schock...! Vorher hatte ich in meinen ersten zwei Berufen als Bürokauffrau und Heilerzieherin gearbeitet – jetzt, nach einem 3jährigen Studium und einer sehr herausfordernden wissenschaftlichen Diplomarbeit, hatte ich unten rechts auf dem Lohnzettel weniger netto als vor

dem Studium....

Seitdem kämpfe ich zusammen mit meiner Gewerkschaft für eine Verbesserung dieser unsäglichen Situation der Vorschullehrkräfte. (...)

Inzwischen gibt es A13 für Grundschullehrkräfte zu feiern – das freut uns natürlich auch als Erfolg der Gewerkschaft, aber es bleibt doch ein sehr bitterer Beigeschmack:

• Wieder einmal wurden die Vorschullehrkräfte übergangen!

• Zum Sozial- und Erziehungsdienst gehören wir nicht.

• Zu den Lehrer_innen in den Grundschulen, mit denen wir sehr eng zusammenarbeiten, gehören wir auch nicht?!?!

Deshalb hat diese kleine Gruppe der Exot_innen es jetzt satt!

Hier sind wir

...und setzen Spuren nicht mehr nur täglich für die 9.800 Vorschulkinder in Hamburg, sondern öffentlich und laut!!

Wir fordern ein Ende der Zwangsteilzeit und endlich E11 für alle Vorschul-Lehrkräfte!

Wir fordern und erwarten eine grundsätzliche finanzielle Verbesserung!

Aufwertung jetzt

Rede von Bodo Haß, Physiotherapeut an einer Sonderschule für körperlich-motorische Entwicklung (KME) und stellvertretender Vorsitzender der GEW Hamburg (Auszüge)

Moin liebe Kolleg_innen,
(...) Wir wollen deutlich machen, dass wir eine grundsätzliche finanzielle Verbesserung für die Ergo- und Physiotherapeut_innen an Schulen und die Vorschullehrkräfte in dieser Tarifaufeinanderensetzung fordern und erwarten!

Beide Berufsgruppen haben in den letzten Jahren zusammen mit der GEW immer wieder auf ihre finanzielle Situation, aber auch auf die Wichtigkeit und Qualifikation ihrer Berufsgruppe innerhalb des Hamburger Schulsystems hingewiesen und in vielfältigen Aktionen deutlich gemacht. Zu Beidem gab es in diesen Jahren auch immer wieder eine Zustimmung des Arbeitgebers. Hier möchte ich die Veranstaltung zum Jubiläum der Einführung der Vorschulen und den Brief des Schulsenators an die Fachgruppe des Pädago-

gisch-Therapeutischen Fachpersonals erwähnen.

Hier fordern wir eine deutliche finanzielle Aufwertung der schulischen Therapeut_innen und der Vorschullehrkräfte. Ihr habt es wirklich verdient!!!

Aber auch ihr, die Kolleginnen und Kollegen aus den Hochschulen, steht heute auf der Straße und das tut ihr ja schon länger. Eure Initiative zur Einführung eines TV-Studs, eines Tarifvertrages für die studentischen Auslaufkräfte, ist richtig und notwendig! Vielen Dank für diese Initiative!

Die Studierenden, die sich mit dieser Arbeit häufig ihr Studium ja erst finanzieren, brauchen dringend eine Tarifierung. Selbstverständlich gehört ihr zu den Ersten, die die GEW zu einem Warnstreik aufruft!

Wir fordern die Tarifierung der Arbeitsbedingungen der Stu-



Fotos: Andreas Hamm

dierenden!

Ich gehe noch einmal zurück zum Anfang meiner Rede, zur Situation am hoffentlich sich langsam anbahnenden Ende der Pandemie: Natürlich merken wir alle jetzt, wo, trotz unseres intensiven Einsatzes, unsere Arbeit nicht gereicht hat, wo der Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern abgebrochen ist, wir die Sorge haben, dass wir sie verloren haben. Auch da wartet auf uns alle viel Arbeit! Umso wichtiger ist es, dass unsere Arbeitsbedingungen gut sind, damit wir nicht im Alltag verschlissen werden. Umso wichtiger ist es, dass wir ein gutes Tarifergebnis erreichen, damit wir bei steigender Inflation ein sicheres Einkommen haben. Dafür bedarf es unser aller Engagement. (...)

